

sitzt eine Scheibe, welche seitlich in jede gewünschte Lage verschoben werden kann. Der Scheibenumfang ist mit zwölf Gewindelöchern versehen. Diese Löcher sind zur Aufnahme von Gewindestäben (Formatstäben) bestimmt, die in ihrer horizontalen Lage in Längsstellung festgehalten werden. Am rechten Ende der Welle befindet sich ein Sperrklinkenmechanismus mit Luftdruckanschluß.

Es wird eine Spezial-Formatbahnzahnstange eingesetzt. Diese trägt eine Ausladung, die als Begrenzung zur Spitze des jeweils benötigten Gewindestabes dient. Eine Aussparung im Scheibenumfang erlaubt dem Zahnstangenanschlag die Durchfahrt bei breitem Format, wenn der Tabulator außer Gebrauch ist.

Das Folgende erklärt das Vorgehen bei Benutzung der Vorrichtung. Der Einheitenzeiger wird auf Null gestellt und der Lufthahn, der zur Vorrichtung führt, zuge dreht. Die Scheibe wird auf der Welle in die für den entsprechenden Tabellensatz benötigte Stellung geschoben. Der Handhebel der Sperrklinke am Mechanismus wird hinuntergedrückt, so daß das Loch für den ersten Gewindestab (der ersten zu setzenden Kolonnenbreite entsprechend) in Stellung kommt. Nun bringt man den Formatstab in die erste Stellung und justiert dessen Länge so, daß beim Rückstellen mit der Rückstelltaste genau das gewünschte Format erreicht wird. Die Welle wird nun am Sperrrad von Hand um einen Zahn vorwärts gedreht und das zweite Loch in Stellung gebracht. Der der zweiten Kolonne der zu setzenden Tabelle entsprechende Stab wird eingesetzt und seine genaue Länge justiert. Dieser Vorgang wird so lange wiederholt, bis alle benötigten Stäbe eingesetzt und justiert sind. Der Wellenbegrenzungsbolzen, welcher den Auslösehebel betätigt, wird in das mit der Anzahl der zu setzenden Kolonnen bzw. eingesetzten Stäbe entsprechende, numerierte Loch auf dem Sperrrad eingeschraubt. Wenn zum Beispiel sechs Stäbe ein-